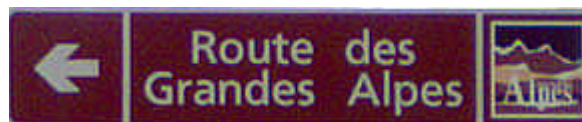




Route des Grandes Alpes - Tourbericht -



Überblick

Die hier beschriebene Tour führt vom Bodensee über Sankt Gallen, den Klausen- und Furkapass nach Martigny. Von dort aus geht es die Route des Grandes Alpes entlang über die folgenden Pässe bis nach Nizza:

- Großer Sankt Bernhard,
- Kleiner Sankt Bernhard,
- Col de l'Iseran,
- Col de la Madeleine,
- Col de télégraphe,
- Col du Galibier,
- Col du Lauterat,
- Col d'Izoard,
- Col de Vars und
- Col de la Bonette/Restefondpass.

Die Tagesetappen sind so geplant, dass täglich mindestens ein Pass überquert werden muss. Dabei beläuft sich die Gesamtstrecke auf ca. 900 km auf denen circa 15.000 Höhenmeter zu überwinden sind¹.

Etappe/Pässe		Tageskilometer
1. Etappe	Klausenpass	152
2. Etappe	Furkapass	227
3. Etappe	Großer Sankt Bernhard	97
4. Etappe	Kleiner Sankt Bernhard	83
5. Etappe	Col de l'Iseran, Col de la Madeleine, Col de télégraphe	127,5
6. Etappe	Col du Galibier, Col du Lauterat	53,5
7. Etappe	Col d'Izoard, Col de Vars	97,5
8. Etappe	Col de la Bonette/Restefondpass	142,5
Gesamtkilometer		980

Literatur und Kartenmaterial

Geser, Rudolf: Die schönsten Alpenpässe mit dem Rennrad, 40 ausgewählte Routen in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und der Schweiz, 3. Auflage, München 2004.

Michelin (Hg.): Suisse Nord, 551 Regional Suisse

Michelin (Hg.): Suisse Sud-Quest, 552 Regional Suisse

Michelin (Hg.): Alpes-de-Haute-Provence, Hautes-Alpes, 334 Local

¹ Aus lizenzrechtlichen Gründen können in dieser Beschreibung keine Karten und Diagramme zu den zu bewältigenden Höhenmetern veröffentlicht werden.

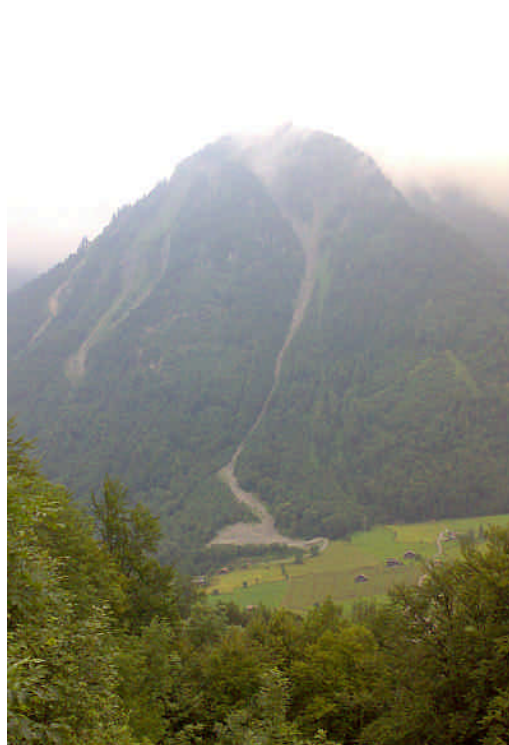
1. Etappe: Klausenpass

Sankt Gallen - Klausenpass	km
Romanshorn	3
Egnach	12,5
Wittenbach	5
St. Gallen	3
Herisau	7
Waldstatt	11
St. Peterzell	3
Hemmberg	10
Wattwil	5
Ricken	8
Kaltbrunn	15
Näfels	8
Glarus	6
Schwanden	10
Hätzingen	6
Linthal	23
Klausenpass	13
Hotel Klausenpasshöhe	3,5
	152



Friedrichshafen am Bodensee bietet sich als idealer Startpunkt für die Radtour über zwei schweizer und zwei italienische Pässe mit der anschließenden Fahrt entlang der Route des Grandes Alpes an. Für die berühmte Stadt am "Schwäbischen Meer" spricht vor allem ihre gute Erreichbarkeit - per PKW, Bahn oder Flugzeug -, die günstige Ausgangslage und ihr Angebot als Fremdenverkehrsort. Bekannt ist Friedrichshafen vor allem als Stadt der Zeppeline und - aufgrund des Hafenhofes - als Ausgangspunkt für Reisen in die Schweiz.

Am besten wählt man die Fähre Friedrichshafen-Romanshorn beispielsweise um 8.41 Uhr. Bei entsprechendem Wetter kann man den Bodensee und eine herrliche



Aussicht auf die umgebende Landschaft genießen. In Romanshorn angekommen radelt man zunächst nach Sankt Gallen und von dort weiter über Herisau und Wattwil in Richtung Glarus. Dabei absolviert man strenggenommen bereits einen ersten Pass - den Wasserfluh (848 m. ü. M.). Ab Linthal geht es dann weiter zum Urner Boden (1210 m. ü. M.) - dem zweiten Pass, der mit seiner Hochgebirgslandschaft, den Almhütten und Weiden den Durchreisenden beeindruckt. Man hat bei der Durchfahrt fast das



Gefühl als ob die Rinder die Straße als ihr Revier betrachten, denn sie bewegen sich relativ frei und ungehemmt in ihrer Umgebung. Anschließend geht es nochmals 13 Kilometer lang weiter durchs Hochgebirge. Bei entsprechender Wetterlage versperrt dichter Nebel die Sicht auf den Klausenpass und man muss schon sehr achtgeben, dass man die Passhöhe auf 1952 m. ü. M. nicht übersieht.



Zweieinhalb Kilometer nach dem Scheitelpunkt befindet sich das Hotel Klausenpasshöhe, wo man auf 1900 m. ü. M. gut übernachten kann.

(☎ 041 879 11 64, 🌐 www.klausenpasshoehe.ch).

2. Etappe: Furkapass

Etappe Klausenpass - Martigny	km
Hotel Klausenpasshöhe	20
Altdorf	10
Erstfeld	25
Wassen	13
Andermatt	8
Realp	13
Furkapass	11
Gletsch	11
Ulrichen	37
Brig	11
Visp	25
Sierre	15
Sion	28
Martigny	
	227



Der Klausenpass wird zu den schönsten Pässen der Schweiz gezählt und er führt gewissermaßen in das Herz der Schweiz nach Altdorf. Hier soll der Schweizer Nationalheld Wilhelm Tell gewirkt haben - an den berühmten Schuss auf den Apfel erinnert das Tell-Denkmal im Ort. Der Klausenpass bietet zudem die Verbindung zum Gotthard auf den man südlich von Altdorf aus direkt zuradeln kann. Bei optimalem Fahrradwetter ist der Anstieg nach Andermatt zwar anstrengend, doch - trotz des heftigen Autoverkehrs - zugleich landschaftlich reizvoll.

Statt von Andermatt aus weiter Richtung Gotthard-Pass zu fahren geht es weiter westlich Richtung Furkapass, den man nach gut 20 Kilometern erreicht. Die Passhöhe ist wenig spektakulär - umso mehr dagegen der Rhônegletscher unterhalb der Passhöhe. Es lohnt sich beim Hotel Belvedere anzuhalten, um die Gelegenheit wahrzunehmen, einen Gletscher aus unmittelbarer Umgebung zu sehen.



Die weitere Abfahrt führt entlang der Rhône bis nach Martigny, dem Ausgangsort zur Route des Grandes Alpes. Die Fahrt durch das Wallis ist gerade auch landschaftlich sehr reizvoll. Allerdings kann der Gegenwind das Radeln tüchtig erschweren. Wem die



Route von mehr als 200 km zu lang ist, kann Kräfte sparen und beispielsweise von Brig, Sierre oder Sion aus per Zug nach Martigny fahren.

Martigny ist ein bekannter Ferienort, der entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten bietet. U. a. ist das Motel-Hotel des Sport Martigny (☎ 027 722 20 78, 💻 www.moteldessports.ch) zu empfehlen.

3. Etappe: Großer Sankt Bernhard

Etappe Sierre - Aosta	
Martigny	12
Sembrancher	5
Orsières	7
Rive-Haute	2
Liddes	5
Bourg-St.-Pierre	14
Großer Sankt Bernhard-Pass	17
Gignod	5
Aosta	30
Pre-de-Saint-Didier	
	97



Der große Sankt Bernhard bildet die Verbindung zwischen dem Wallis (Schweiz) und dem Aostatal (Italien). Aufgrund seiner Geschichte und vieler Geschichten, die sich mit ihm verbinden, gehört er sicherlich zu den interessantesten und spektakulärsten Alpenpässen. So wird behauptet, dass der karthagische Feldherr Hannibal hier die Alpen überquert hat. Gesichert ist auf jeden Fall, dass Napoleon begleitet von 45.000 Soldaten den Pass überwand. Berühmt ist der große Sankt Bernhard wegen der Bernhardinerzucht, die bis heute fortgeführt wird.

Von Martigny aus geht es stetig bergauf und es ist durchaus anstrengend und kräftezehrend die gut 2.000 Höhenmeter zu überwinden. Auf längeren Abschnitten



beläuft sich die Höchststeigung auf 11% - teilweise ist die Streckenführung jedoch auch von mäßiger Steigung und mit schattenspendenden Galerien versehen. Der Stausee Lac de Tignes befindet sich vor der Ausfahrt zum eigentlichen Pass, die man auf keinen Fall verpassen sollte. Denn das Befahren des Tunnels durch den Großen Sankt Bernhard ist für Radfahrer verboten. Der Ausblick über den See ist sehr eindrucksvoll, die dann folgende karge Berglandschaft eigentlich noch mehr.

Von der Ausfahrt zur alten Passtraße sind es noch rund 7 km bis zur Passhöhe, wo es sich wirklich lohnt ein wenig zu verweilen. Nicht nur für Hundefreunde sind das Museum und die Erläuterungen zur Bernhardinerzucht von Interesse.

Die Abfahrt vom Pass gestaltet sich aufgrund einer nicht enden wollenden Straßenbaustelle (August 2008) als wenig reizvoll. Ständig muss man auf Fahrbahnebenheiten achten und das Tempo erheblich drosseln. Die weitere Abfahrt ins Aostatal ist demgegenüber Genussradeln pur - lediglich muss man in kurzen Tunneln achtgeben, weil sich die Augen geschützt mit Sonnenbrille nicht rasch genug an die Dunkelheit anpassen können.

In Aosta angekommen lohnt es sich nach einem Blick auf die



Stadt die Weiterfahrt in



Richtung Kleiner Sankt Bernhard anzutreten. Man wird mit einem herrlichen Blick auf den Mont Blanc belohnt und kann sich nach einer Tagesstrecke von rund 100 km eine Unterkunft im Ferienort Pre-de-St. Didier suchen. Sehr zu empfehlen ist das Hotel beau séjour (☎ 0039 05 057 10079).

4. Etappe: Kleiner Sankt Bernhard

Etappe Aosta - Val d'Isère	km
Pré-St-Didier	7
La Balme	3
La Thuile	15
Kleiner Sankt Bernhard	30
Séez	7
Viclaire	2
Ste-Foy-Tarentaise	13
Stausee Lac de Chevril	6
Val d'Isère	
	83



Der Kleine Sankt Bernhard verbindet das italienische Aostatal mit dem französischen Département Savoie. Über Kehren und Kurven, durch Galerie und Tunnel, vorbei am kleinen Lac Verney geht es durch

wunderschöne Gebirgslandschaften auf 2188 m. ü. M. hinauf zur italienisch-

französischen Grenze. Es ist sicherlich Geschmackssache - aber dieser Pass gehört zu den schönsten Pässen dieser Tour; seine langgestreckte Passhöhe lädt ein zum Verweilen und zum Genießen der herrlichen Hochgebirgslandschaft. Nach der Ankunft sollte man auf jeden Fall neben der Landschaft auch auf ein Denkmal, die Statue des heiligen Bernhard von



Aosta und das verfallene Hospizgebäude achten.

Die anschließende Abfahrt ist lange und durchaus temporeich. Man hat den Eindruck, dass die Strecke länger ist als der zuvor gefahrene Anstieg.

In Seez angekommen geht es weiter in Richtung Col d'Iseran, dem zweithöchsten per Asphaltstraße zu befahrenden Pass in Europa. Ausgangspunkt für den Aufstieg zu diesem Pass ist der bekannte Wintersportort Val d'Isère. Die Betonung liegt auf Wintersportort, denn im Sommer gleicht Val d'Isère zeitweise einer Geisterstadt. Zur Übernachtung empfiehlt sich das Hotel de ski, welches auch ein Restaurant anbietet.

5. Etappe: Col de l'Iseran

Etappe Val d'Isere - St.-Michel-de-Maurienne	km
Val d'Isere	17
Iseranpasshöhe	13
Bonneval-sur-Arc	8
Bessans	7
Col de la Madeleine	3
Lansleveillard	4
Lanslebourg	12
Bramans	15
Modane	12
St.-Michel-de-Maurienne	2,5
Les Seignerès	10
Telegraphepass	5
Valloire	19
	127,5



Die Auffahrt zum Col de l'Iseran führt über eine Straße, die sich gut in die Landschaft einfügt und eindrucksvolle Einblicke ins Tal der Isere zulässt. Die Straßenführung erlaubt zudem herrliche Aussichten auf die Bergwelt rund um den Col de l'Iseran, der übrigens als Sommerskigebiet gilt.

Meistens muss bei diesem Tourabschnitt eine zehnpromtente Steigung überwunden werden - nach 17 Kilometern erreicht man schließlich die Passhöhe, die einen schönen Rundumblick auf die Berge und Felsen des Vanoise-Nationalparks und des Gran-Paradiso-Nationalparks erlaubt.

Auf der Passhöhe befinden sich ein kleines Café mit Souvenirverkauf sowie eine Kapelle.

Die Abfahrt lädt zum Rasen ein und führt über einen kleinen Zwischenanstieg beim Col de la Madeleine hinunter bis St-Maurice-de-Maurienne. Wenn man noch Zeit hat und über genügend Kraftreserven verfügt, lohnt sich der Aufstieg zum Col du télégraphe, den man automatisch bei der Route zum Col de Galibier überwinden muss. Rund 900 Höhenmeter müssen hier bewältigt werden - nach fünf Kilometern erreicht man Valloire, ein Fremdenverkehrsort mit vielen Übernachtungsmöglichkeiten.



6. Etappe: Col du Galibier

Valloire - Briancon	km
Valloire	18,5
Galibierpass	9
Lautaretpass	14
Monetiers-les-Bains	9
Chantemerle	3
Briancon	
	53,5



Auf dem Weg zum Col de Galibier (2645 m. ü. M.) - dem Dach der Tour de France - kann man ein wenig die Atmosphäre des schönsten Straßenradrennens der Welt erahnen. Zeugnisse von vielen Bergfahrten legen die Namen berühmter Radrennfahrer ab, die auf den Straßenbelag gepinselt wurden und dem Wetter trotzend immer noch lesbar sind.



Die Anfahrt zum fünftöchsten Pass Europas - übrigens wegen des wechselseitigen Verkehrs im Scheiteltunnel mit der höchsten Ampelanlage Europas auf 2556 m. ü. M. ausgestattet - gestaltet sich recht gut. Der Pass bildet übrigens die Grenze zwischen den beiden Departements Savoie und Hautes-Alpes und zwischen den Regionen Rhône-Alpes und Provence-Alpes-Cote d'Azur.



Oben auf dem Gipfel bietet sich ein herrlicher Panoramablick, der in der Ferne bis zum Mont Blanc und in der Nähe bis zum Grand Galibier (3226 m. ü. M.) reicht. Bei der Abfahrt gehören ein Stop beim Denkmal zu Ehren von Henri Desgranges (1865 - 1940), dem Tour-de-France-Gründer, und auch eine Pause in einem Souvenirshop mit Cafébar zum Pflichtprogramm.



Bei der Abfahrt "nimmt" man den Col de Lautaret (er verbindet die Täler Oisans und Brinconnais) gewissermaßen im Vorbeiradeln mit, da er auf 2058 m. ü. M. die Abfahrt kreuzt.

Falls man relativ früh am Tag Briancon - sie gilt als die zweithöchst gelegene Stadt Europas - erreicht, dann sollte man auf jeden Fall die Gelegenheit zu einer Stadtbesichtigung nutzen. Von besonderer Bedeutung sind die Festung Vauban mit der Kirche Notre-Dame sowie das Maison du Parc des Ecrins, das Informationen zum Ecrins-Nationalpark bietet und im oberen Bereich eine Ausstellung dem Skifahren widmet.



7. Etappe 7: Col d'Izoard und Col du Vars

Briancon - Jausiers	km
Briancon	3,5
Font Christiane	6
Cervieres	3
Le Lans	8
Izoardpass	8
Brunissard	7
Abzweigung Guillestre/ Chateau Oueyras	12
Le Cristillan	6
Guillestre	11
St-Marcellin	3
Ste-Marie	2
Les Claux	6
Varspass	9
St-Paul	6
Les Gleizolles	3
La Condamine	4
Jausiers	
	97,5



Col d'Izoard und Col de Vars gehören zu den weniger bekannten Pässen dieser Tour - sie bieten demgegenüber eindrucksvolle Routen, Landschaften und Sehenswürdigkeiten. Als Bilanz des Tages können zudem 2150 Höhenmeter errechnet werden.

Von Briancon aus ist es eine recht anspruchsvolle Strecke von knapp 20 Kilometern bis zur Passhöhe des Col d'Isoard, die neben einem kleinen Souvenir-/Caféshop auch ein kleines Tour-de-France-Museum bietet. Von besonderem Reiz ist allerdings die sogenannte "Casse Deserte" - übersetzt mit "zerhackte Wüste". Diese zerklüftete Berglandschaft weckt Erinnerung an die amerikanische Prärie und bietet vielfältige reizvolle Fotomotive.





Nach einer längeren Abfahrt hinab auf 1000 m. ü. M. geht es an den zweiten Pass des Tages - den Col de Vars, der insbesondere auf den letzten Kilometern mit Steigungen bis zu 12 % den Radfahrer wirklich fordert. Gut, dass es ein sogenanntes Refuge Napolén gibt, das der französische Herrscher auch hier erbauen ließ, wo man sich ein wenig von den Strapazen erholen kann. Die Aussicht in 2109 m. ü. M. ist ebenfalls beeindruckend - bei genauer Betrachtung der Bergzüge kann man das Portal des Cols de Parpaillon erkennen. Dieser verbindet südlich des Col du Vars die Ortschaften Embrun und la Condamine-Châtelard miteinander. Da einige Kilometer vor und nach dem Tunnel der Weg nicht

mehr asphaltiert wurden, ist eine Fahrt mit dem Rennrad nicht wirklich ratsam. Das Tagesziel erreicht man nach einer schönen Abfahrt ins Tal nach circa 22 Kilometern die Ortschaft Jausier, wo sich eine Übernachtung beispielsweise im Hotel Bel'Air (☎ 0033 49 28 10 635) anbietet.



8. Etappe: Restefondpass

Jausiers - Nizza	
Jausiers	3,5
Lans	16
Kasernenanlagen von Restefond	4
Restefondpass	1
Bonettepass	1
Restefondpass	26
St-Etienne-de-Tinnee	15
Isola	26
St-Sauveur-de-Tinnee	32
Plan-du-Var	18
Nizza	
	142,5



Zum Abschluss der Tour steht der eigentliche Höhepunkt an - der Restefondpass mit 2802 m. ü. M. der höchste für Kraftfahrzeuge befahrbare Pass in Europa. Genaugenommen befindet sich die eigentliche Passhöhe lediglich auf 2678 m. ü. M. Damit wäre der Col de l'Iseran um fast 100 Meter höher. Allerdings bietet der Bonettepass einen Bergkegel mit einer einen Kilometer langen Auffahrt und einer durchgängigen Steigung von 14 Prozent, die schließlich auf die bereits erwähnte Höhe von 2802 m. ü. M. führt.



Der Aufstieg zum Restfondpass zieht sich von Jausiers aus relativ lange hin. Erst ungefähr zwei Kilometer bevor man den Pass erreicht, wird der Bergkegel sichtbar und es ist sehr beeindruckend auf dieses eigentliche Ziel der Reise zu blicken. Vom Pass aus führt dann die Auffahrt der Schleife des sogenannten Cime de la Bonette zum höchsten Punkt einer asphaltierten Straße in Europa. Oben angekommen kann man noch zu Fuß die Bergkuppe besteigen und aus einer Höhe von 2850 m. ü. M. auf die umliegende Landschaft blicken.

Die anschließende Abfahrt nach Nizza gestaltet sich sehr radlerfreundlich - 125 Kilometer geht es steil und dann allmählich flacher aber durchweg abwärts der Flüsse Tinee und Var bis ans Mittelmeer nach Nizza, der viertgrößten Stadt Frankreichs.